



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 28. September 1857.



Mit nächster Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Ueber die Ursache der Verkrüppelung der Kinder.

Von Prof. Dr. Werner.

(Schluß.)

Noch eine andere Ursache sind die Kinderwagen. Es ist allerdings recht hübsch, wenn Eltern, welche mehre kleine Kinder haben, diese, wenn sie in der schönen Jahreszeit eine kleine Landpartie machen wollen, bis an den bestimmten Ort fahren lassen. Vater, Mutter und die älteren Geschwister spannen sich hinweisen abwechselnd vor, und das Ganze bildet eine recht artige Familiengruppe; aber die meisten Eltern sind nicht im Stande, einen in Federn hängenden Wagen zu kaufen; also ist es meistens ein gewöhnlicher, der auf dem oft holprigen Pflaster rabinrollt. Gewöhnlich hat der Kinderwagen eine Unterlage von Betten oder Kissen, und dann mag es noch gehen; aber häufig ist wenig oder gar nicht gegen die Erschütterung des Wagens gesorgt. Dann aber leiden kleine Kinder, welche gewöhnlich auf dem Rücken liegen, an einer zu großen Erschütterung der noch zarten Rückenwirbel; sie geben nach und krümmen sich und selbst das Rückenmark wird beschädigt. — Bisweilen sieht man auch wohl wilde Knaben ihre ganz kleinen Geschwister oder andere Kinder von zwei bis drei Jahren ohne alle Unterlage in solchen Wägelchen über Stock und Stein in sauiendem Galopp dahinziehen. Diese Stöße bewirken oft Verkrüppelungen, welche sich die Eltern nicht erklären können, weil sie den Ursprung nicht wissen. Ferner wird oft schon bei kleinen Kindern in den ersten Lebensjahren dadurch ein Grund zu Ver-

krümmungen des Rückgrades gelegt, daß sie von unaufmerksamen Müttern, Wärterinnen oder Ammen bloß auf einem Arm getragen werden oder der zarte Körper mit roher Kraft gegen ihren Leib gepreßt wird. Das Tragen der Kinder immer auf einen und denselben Arme kann nicht nur den Kindern, sondern auch den Ersteren schädlich werden; denn gewöhnlich ruht die Schulter, auf deren Arm das Kind mit dem Kopfe ruht oder sitzt, etwas höher gehalten und vorwärts gezogen. Kann das Kind schon laufen, so wird es manchmal von unvorsichtigen Eltern und Wärterinnen, nur an einer Hand geführt und ihm dadurch fortwährend die eine Schulter in die Höhe gezogen. Stolpert das Kind, so wird es mit einem Ruck in die Höhe gerissen. O, möchte man es lieber fallen lassen! dies würde ihm weniger Schaden bringen, als dieser heftige Ruck, der so oft den Grund zu bedeutenden Uebeln bildet. Ebenso nachtheilig ist das Heben und Stauchen der Kinder an einem Arme über Pfügen und Gräben; dieses sollte stets mit beiden Armen geschehen.

Und sollte man glauben, daß selbst hin und wieder das Liegen im Bette, vorzüglich bei kränklichen Kindern, die den größten Theil des Tages in demselben zubringen, Verkrümmungen des Rückgrats veranlassen könne? Es wird dies vorzüglich dann der Fall sein, wenn die Kinder immer nur auf einer Seite und auf schlechten, zu nachgiebigen Betten liegen. Da nicht allein Kinder, sondern selbst erwachsene Personen sind im Bette schief geworden, wenn sie bei langwierigen Krankheiten entweder gezwungen waren, immer nur auf einer Seite zu ruhen oder dies aus Gewohnheit und Bequemlichkeit thaten. Meiner Ansicht nach sollte in größeren Städten noch weit mehr auf öffentliche grüne Rasen- oder trockene Sandspielplätze für kleine Kinder gesehen werden. Hier mögen die kleinen Kinder herumliegen, kriechen und endlich laufen; da sind Pfähle, an

welchen sie ihre Kräfte von selbst versuchen mögen; sie fallen, fallen aber in's weiche Gras, oder auf den trocknen Sand. Bald darauf laufen sie von einem Pfahle zum andern und endlich zu den Tummelplätzen für Knaben und Mädchen von höherm Alter. — Wo die Pflicht ruft, wird auch der Wille sein — dem festen Willen ist Alles möglich! Eine Ursache ist endlich das Einsperren der Kinder, wie schon weiter oben gesagt. Arme Eltern gehen früh auf Arbeit, nachdem die Kinder ihr Frühstück erhalten; nun schließen sie die Thüre ab und die Kinder sind stich bis Mittag und dann wieder bis auf den Abend allein überlassen. In dieser Hinsicht sind die in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommenden Kleinkinderbewahranstalten eine herrliche und höchst menschenfreundliche Einrichtung. Außer diesen hier angegebenen Ursachen trägt nächst dem übertriebenen Schnüren und rasenden Tanzen junger Mädchen und Mütter, unsere Erziehungsweise, von der Zeit an, wo unsere Kinder das fünfte und sechste Lebensjahr erreicht haben, ungemein viel zu der überhand nehmenden Verküppelung der Jugend bei. Der Körper vieler Unglücklichen wird gleichsam systematisch zur Verküppelung herangebildet, indem wir unserer heranwachsenden Jugend zumuthen, in Schulen und Erziehungsstätten vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht hinein zu sitzen, und zwar auf Stühlen oder Bänken ohne Lehnen, obgleich wir von jedem Gärtner lernen könnten, daß, wenn er ein Bäumchen gerade erhalten will, er ihm einen Pfahl als Stütze giebt. Wir können, der jetzigen Mode fröhnend, es kaum erwarten, recht frühzeitig gelehrte Kinder heranzubilden zu lassen, und sind daher mit dem öffentlichen Schulunterrichte nicht zufrieden, sondern das Kind muß außerdem noch eine Menge Extrastunden erhalten. Die meisten Lehrer sehen sich nothgedrungen, wollen sie anderen nicht nachstehen, sich zu überbieten, und überhäufen nun noch die Aermsten mit Privatarbeit. So übersättigt man einen großen Theil der Jugend gleichsam mit geistiger Nahrung und verlangt dabei noch rückwärtslos, daß diese im Wachsthum stehenden Kinder ihren Körper während der ganzen Zeit gerade erhalten sollen, ohne zu bedenken, daß der Knochenapparat des jungen Körpers noch nicht seine völlige Reife erhalten hat und daher mehr knorpelartig ist. Wir verlangen also von solchen Kindern Unmögliches, und es ist im höchsten Grade schmerzhaft, wenn diese ohnehin schon Unglücklichen, nachdem ohne ihr Verschulden, sehr häufig als Erbsäck ihrer Eltern, oder durch eine frühe fehlerhafte Erziehungsweise die Verkümmung schon eingetreten ist, noch mit Vorwürfen überhäuft werden. Sorgt man für eine geregelte physische Erziehung der Kinder, mit der so lange fortgefahren werden muß, als die Jugend im Wachsthum steht und geistig angestrengt wird; gönnte man ihnen täglich einige Stunden Bewegung und geregelte Leibesübungen; würde mehr auf Spielfläge gehalten — es würde sicher besser um die Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes stehen, das dem Slechlthum und der Erschlaffung mit Riesenschritten entgegensteht. Es würden nicht allein nicht so viel Männer von Hypochondrie geplagt sein, und es würde viel weniger kränkelnde und von Nervenschwäche heimgesuchte Frauen geben, die sich und ihrer Umgebung zur Last fallen, sondern wir würden auch viel mehr glückliche Ehen und Familienverhältnisse finden.

Daß übrigens das weibliche Geschlecht am meisten an Rückgratverkrümmungen und den damit verknüpften Krankheiten leidet, wird Niemand in Abrede stellen, und ich könnte dies nöthigenfalls durch unzählige glaubhafte Belege darthun.

Wenn wir die traurigen Beispiele bedenken, welche ein solcher verküppelter Körper in seinem Gefolge hat, und daß bei

dieser Erziehungsweise die englische Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht forterbt, gewiß, wir würden ein aufmerksames Auge auf die physische Erziehung unserer Kinder richten, vorzüglich wenn wir erst den Grundsatz erfassen könnten, daß wir eigentlich nur dann, wenn wir uns körperlich wohl befinden, zum Denken, Handeln und Arbeiten geschaffen sind. Plato sagt darüber sehr richtig: „Strengt den Geist nicht an ohne den Körper, den Körper nicht ohne den Geist, damit beide gleich kräftig und im Gleichgewicht stehend gesund bleiben.“

Ein sehr erfreuliches Zeichen der Zeit ist es, daß, nachdem der Herzog von Anhalt-Deffau, um eine geregelte und gleichmäßige Erziehung der Jugend beiderlei Geschlechts in seinem Lande einzuführen, 1838 die erste Normalschule zur Ausbildung gymnastischer Lehrer in Deutschland errichten ließ, in welcher schon viele Lehrer und Lehrerinnen gebildet und in den verschiedenen Staaten angestellt wurden, diesem schönen und edlen Beispiele nunmehr schon sehr viele Staaten gefolgt sind, und daß von Jahr zu Jahr, die dringende Nothwendigkeit einsehend, immer mehr folgen. Braucht doch jeder Staat kräftige Männer und kräftige Mütter; überhaupt bedarf derselbe zu Allem und Jeglichem ein kräftiges Geschlecht. Was aber in der Kindheit verdorben ist, kann in dem reifen Alter nicht wieder gut gemacht werden. Um so mehr sollten es sich alle Menschen zur Gewissenspflicht machen, dafür zu sorgen, daß möglichst wenige ihrer Mitgeschöpfe verküppelt oder stich werden, da solche Unglückliche sehr häufig nicht allein sich und ihren Umgebungen, sondern auch ihren Städten und Gemeinden, wo sie wohnen, zur Last fallen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Ziemlich** genauen Schätzungen nach dürften im hiesigen Kreise 64,970 Morgen überschwemmt worden sein und der durch diese Ueberschwemmung verursachte Schaden sich auf ungefähr 261,130 Thlr. belaufen.

* **Bashi-Bozouks.** Diese Benennung, womit bekanntlich das irreguläre türkische Militär bezeichnet wird, bedeutet wörtlich verdorbene Köpfe, von Bashi (Kopf) und Bozouk (verdorben). Dieselbe Ausdruckweise kommt in Circassien vor, wo dergleichen Milizen Delli-khans heißen. Die Osmanlis und Araber haben trotzdem, daß sie ein kriegerisches Volk sind, eine bemerkenswerthe Abneigung gegen den Eintritt in das regelmäßige Militair und die Rekrutirung gilt ihnen als das größte Uebel, das sie treffen kann. Dagegen sind sie für den Dienst in der irregulären Cavallerie eingenommen, auch besteht diese ganz aus Freiwilligen. Der Sold eines Bashi-bozouk beträgt monatlich 150 Piafter, wofür er sowohl sich selbst, als sein Pferd unterhalten und für die Waffen sorgen muß.

Herbst- und Winter-Mäntel,

neuester Façons, empfangen ich morgen, und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

Emanuel L. Cohn.

955) Bekanntmachung.

Indem der Magistrat unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Biegnitz vom 5. d. M. in Nr. 37 des Amtsblattes die Industriellen und Gewerbetreibenden hiesiger Stadt zu einer lebhaften Betheiligung an der vom 1sten Mai 1855 ihren Anfang nehmenden Industrie-Ausstellung zu Paris auffordert, macht er dieselben darauf aufmerksam, daß das Allgemeine Reglement der Pariser Ausstellungs-Commission nebst einem Formulare zur Anmeldungs-Nachweisung während der Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur zur Einsicht der sich für den Gegenstand interessirenden Personen ausliegt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende:

Polizei-Verordnung.

Da die Vorschrift im §. 1 der Verordnung vom 29. September 1846 (Gesetz-Sammlung pro 1846 Seite 467) wonach jeder Dienstbote, welcher in Gefinde-Dienst tritt, oder die Dienstherrschaft wechselt, mit einem Gefindebuche sich zu versehen verpflichtet ist, noch häufig unbesorgt bleibt, und dieselbe wegen mangelnder Strafbestimmungen auf Zuwiderhandlungen des erforderlichen Nachdrucks bisher entbehrt hat, so verordnen wir für den Umfang des Regierungs-Bezirks auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 §. 11 wie folgt:

1. Dienstboten, welche in einen neuen Dienst treten, ohne ein nach Vorschrift der Verordnung vom 29. September 1846 von der Polizei-Behörde, beziehungsweise von den, durch den Landrath dazu ermächtigten Dorfgerichten ausgefertigtes Gefindebuch zu besitzen, verfallen in eine Polizeistrafe bis zu 5 Thalern.
2. Eine gleiche Strafe trifft die Dienstherrschaften, welche Dienstboten, die sich nicht im Besitze des vorchriftsmäßigen Gefindebuches befinden, neu in ihren Dienst aufnehmen.

Biegnitz, den 31. August 1854.

Königliche Regierung.

wird hiermit zur genauen Nachachtung bekannt gemacht. (958)

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der sub Nro. 243 im III. Viertel hieselbst belegenen, dem Stellmacher August Bieß gehörigen Baustelle, gerichtlich abgeschätzt auf 306 Thlr. 11 Sgr. steht ein Bietungstermin auf

den 9. November d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen. Grünberg, den 7. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des, dem Tuchmacher Carl Friedrich Eckart gehörig gewesenen Weingartens Nr. 1003 hieselbst, im 2ten Schertendorfer Straßens-Keviere belegen und auf 27 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. taxirt, steht ein Bietungstermin auf

den 16. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Zu diesem Termine werden alle unbekanntes Realprätendenten bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Grünberg, den 11. Juli 1854.

Königl. Kreisgericht. 1. Abth.

Auctions-Anzeige.

Auf gerichtliche Verfügung sollen

Freitag den 29. Septbr. 1854,

Mittags 1 Uhr im Landhause hieselbst:

- 1 Schwein, 8 Rohrstühle, 1 Kleider-spind, 1 Brod-spind nebst Glasaufsatz, 2 Kommoden, 1 Ausziehtisch, 1 Küchenspind, 1 Klappentisch, 1 Sopha, und ein Spiegel, gegen sofortige Zahlung in preuß. Courant öffentlich verkauft werden. (956)

Für ein umfangreiches Apotheken-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird ein Lehrling gesucht, der sogleich, zu Weihnachten, oder auch zu Ostern eintreten könnte. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (952)

Holzverkauf.

In den Fürstlich Hohenzoller'schen Forstrevieren sollen nachstehende Holz zur öffentlichen Versteigerung kommen:

I. Revier Schertendorf in der Stadtheide.
38 Kftr. kief. Scheitholz von Nr. 162 bis incl. Nr. 199.

92 Schd. kief. Reifig von Nr. 525 bis incl. Nr. 708.

II. Revier Plothow auf dem Lehberge.
99 1/2 Kftr. kief. Scheith. von Nr. 133 bis Nr. 232.

87 . . . Stockh. von Nr. 106 bis Nr. 184.

240 Schd. . Reifig von Nr. 159 bis Nr. 398.

III. Revier Seedorf am Prenower-Wege.
2 Kftr. kief. Scheith von Nr. 26 bis Nr. 27.

190 Schd. = Reifig von Nr. 84 bis Nr. 280.

IV. Revier Seifersholz am Steierflücken.
108 Schock kief. Reifig von Nr. 71 bis Nr. 178.

V. Revier Woitschberg.
12 1/2 Kftr. eichen Scheith. von Nr. 1 bis incl. Nr. 13.

10 . . . elsen Scheith von Nr. 1 bis incl. Nr. 11.

7 1/2 = pappln. Scheith. von Nr. 1 bis incl. Nr. 9.

138 . . . rüstern Scheith. von Nr. 4 bis incl. Nr. 144.

77 Schd. hartes Reifig von Nr. 28 bis incl. Nr. 104.

1 1/2 . . . rüstern Stangen von Nr. 1 bis Nr. 5 u. Nr. 8 u. 9.

40 Stück rüstern Nügendes für

3 . . . eschene } Stellmacher und

2 . . . ulmene } Tischler

3 . . . elsene } sich eignend.

Hierzu steht ein Termin auf den

Oktober 1854, Vorm. 9 Uhr,

im Kolbe'schen Gasthose zu Plothow an, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Die betreffenden Revier-Schutz-Beamten sind angewiesen, die zum Verkauf gestellten Holz auf Verlangen zur Ansicht vorzulegen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können täglich hier eingesehen werden.

Neu-Nettkau, den 23. Septbr. 1854.

965) Der Oberförster.

General = Versammlung

des Veteranen-Begräbnis- und Unterstützungs-Vereins am

Sonntag den 8. Oktober er. 1 1/2 Uhr Nachmittags im Saale des deutschen Hauses. (968)

Der Vorstand.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, kann in mein Material-Geschäft sofort als Lehrling eintreten.

Gustav Riffert

963) in Crossen.

Meine auf der Leipziger Messe eingekauften Waaren erhalte ich morgen in höchst geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl.
Emanuel L. Cohn.

Wein verkauft das Quart zu 5 Sgr.
 Aug. Becker in Heinersdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 11. Septbr. Bauer Joh. Gottfried Marsch in Sawade ein Sohn, Joh. Friedrich Heintz. — Den 14. Schlesserrath Heintz Aug. Girtke eine T., Aug. Emilie Bertha Ginn. Joh. George Friedr. Girtk ein Sawade eine T., Maria Bertha Aug. — Den 15. Ginn. Joh. Gottl. Hartwig in Sawade eine Tochter, Joh. Ernest. Wiedmuthsprüchter Wilh. Faustmann in Drentkau ein Sohn, Erdmuth Wilh. Robert. — Den 18. Kärberholzhobler Johanna David Prieger eine Tochter, Juliane Maria. Töpferges Heintz. Wilh. Martin eine Tochter, Aug. Emilie Emma — Den 19. Webermstr. Carl Wilh. Reimb. Weisner ein Sohn, Reimb. Julius Albert — Den 20. Tuchappreturmstr. Friedr. Wilh. Alexander Priezel eine Tochter, Emilie Bertha.

Bestraute.

Den 26. Septbr. Königl. Kreis-Gerichts-Gräfentor Joseph Dominicus Steiger, mit Caroline Wilhelm. Fiedler

Bestorbene.

Den 19. Septbr. Des Leuchtschereges. Christ. Zoller Ehefrau Charlotte geb. Sterz, 65 Jahr (Alterschw.) — Den 20. Des Bierstübners Joh. Friedr. Ernst Kliche in Kühnau Tochter Maria Aug. Pauline, 1 M. 23 T. (Schlagfluß) — Den 21. Des Bauers Joh. Gottfr. Nebaupt in Sawade Tochter, Maria Auguste, 14 Tage (Krämpfe). — Den 22. Bauer Joh. Gottfr. Heinz in Wittgenau, 37 J 2 M. (Krämpfe.) Des verst. Ginn. Siegiemund Nothe zu Krampfe Wittwe, Anna Elisab. geb. Nische, 69 J. 10 M. 1 T. (Alterschwäche) — Den 23. Verst. Tuchmachermstr. Georg Fuchs Tochter, Pauline 33 J. (Seitenstechen.) — Den 24. Des Ginn. Joh. George Schulz Sohn, Joh. Carl August, 4 J. (Gehirnentzündung) — Den 25. Häusl. Gottl. Heller in Wittgenau 74 J 10 M 10 T. (Alterschwäche) Lohmüller Gottl. Nispel Sohn, Wilh. Reinhold 16 M. (Krämpfe.) — Den 26. Des Wegeaufsehers Martin Herzog zu Borchauß bei Jauer, sep. Ehefrau Dorothea Elisab. geb. Ahlerl, 71 J 9 M. (Schlagfl.) Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 16. Sonntag nach Trinitatis.) (Gründesfest) Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. Wolff. Nachmittagspredigt Hr. Kandidat Massalien.

Im Verlage von Leonb. Hitz in Ebur ist so eben erschienen, und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen vorräthig:

Der Feldzug der Ungarn gegen die Oesterreicher und Russen im Jahre 1848/49 von N. C. Wiesner.

694 Seiten gr. 8. und einer strateg. Uebersichtskarte. Geh. 2 Thlr. 6 Sgr.

Das vorliegende Werk dürfte jedem Geschichtsfreund u. Militair zu empfehlen sein, da es über jenen denkwürdigen Feldzug eine streng historisch-militairische Darstellung bringt, die sich nebst den bisher bekannten Materialien auch noch auf ganz neue und unbenützte Quellen stützt, wodurch dem Leser eine Menge neue Daten und Einzelheiten geboten werden. Wir wollen hier nur einige der Quellen anführen, welche dem Verfasser zur Verfügung standen und woraus man zur Genüge auf die Wichtigkeit des Werkes wird schließen können: a) Die Operations-Acten des Generalstabes der ungarischen Südarmerie; b) die Aufzeichnungen des polnischen Generals v. Bulhawn; c) die Mittheilungen des frühern ungarischen Polizeiministers Ladislaus Mabarasz; d) das Tagebuch eines polnischen Stabsoffiziers u. s. w.

Das Werk umfaßt die Periode von der Eröffnung des ungarischen Reichstages am 11. November 1847 bis zu Görgey's Waffenstreckung bei Vilagos am 13. August 1849. (953)

Meinen werthen Kunden, so wie einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr im Hause meiner Mutter, sondern in dem früher Kerl'schen Vorwerk wohne, und bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.
G. Rosdeck, Schmiedemstr.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag d. 1. Otkbr. früh 9 Uhr, „Reformationsfest.“
 961) Der Vorstand.

Reife Ausschnitt-Crauben kauft **Fried. Meusel**, 962) Krautstr. b. Grn. Dorf.

Zwei Stuben mit Kabinet oder 3 Stuben nebst Küche u., werden zu mietzen und Neujahr 1855 zu beziehen gesucht von (966)

Bitterling, Christk. Prediger, (Johannisstraße 50.)

Bis zum 1. Oktober nimmt wieder Töchter vom ersten schulpflichtigen Alter in seine Unterrichtsanstalt auf.
 971) **Opitz**.



Ein brauner, stockhäriger, gut dressirter **Süßnerhund** im zweiten Felde, steht zu verkaufen beim Revierförster **Morawitz** im Lodenberge bei Saabor.

Ring 44, Bezirk II., ist zu Michaeli oder zu Weihnachten eine Wohnung parterre, welche sich auch zu einem Geschäftslokal eignet, bestehend aus drei Zimmern, einer Remise, Küche, Keller nebst Zubehör oder eine Wohnung belle Etage, bestehend aus 1 Vorsaal, Entrée, 4 Zimmern Küche, Keller nebst Zubehör zu vermietzen. (951)

Notenfedern

empfangt **W. Levysohn**.

Pflaumen kauft (970) **H. Kaim**, Enggegasse.

Eine kleine Stube ist zu vermietzen bei **Carl Rosband**, Maulbeergasse.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

Taschenbuch der Haus-Conditorei,

für Hausfrauen u. deren Töchter, Wirthschafterinnen, Köchinnen und Alle, die sich mit der Conditorei befassen wollen. In 6 Abtheilungen. Mit 729 Vorschriften. Von **G. Gerlach**. 1 Thlr.

Den Inhalt dieser sechs Abtheilungen hier anzuführen, wäre zu weitläufig. Die oben angegebene Buchhandlung ist gern bereit, das Werk zur gefälligen Ansicht vorzulegen, und kann sich dann Jedermann von der großen Brauchbarkeit desselben überzeugen.

Die Hefte werden auch einzeln zu dem Preise von 5 Sgr. abgegeben.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 25. Sept.			Schwiebus, d. 16. Sept.			Görlitz, d. 21. Septbr.		
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	—	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	—	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	—
Weizen	3 20	— 3 14	—	—	— 3 25	—	4 5	— 3 15	—
Roggen	2 23	— 2 19	—	2 15	— 2 12	6	2 27	6 2 20	—
Gerste große	2 15	— 2 4	—	—	—	—	2 5	— 2	—
kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 7 6	— 1 6 6	1 12	— 1 7 6	— 1 5	—	—	— 1	—
Erbsen	2 21	— 2 19	— 2 10	— 2 5	— 3	—	—	— 2 25	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 28	— 20	— 24	— 19 6	— 1 2	—	—	— 28	—
Heu d. Str.	— 18	— 16	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch.	8	— 7 15	—	—	—	—	—	—	—